



Bühnengestaltung für unser Hoftheater

Einbindung des Projektes in die Entwicklung der Schule in ein kulturelles Zentrum für unsere ländliche Region

Im Projekt **Kunst.Klasse** haben wir die Gestaltung unserer Hofbühne in den Mittelpunkt gestellt, die im Oktober 2017 aufgebaut worden ist. Ein altes Hochbeet wurde zu einer naturnahen Bühne umfunktioniert. Auf 2/3 der Fläche ist ein Holzfußboden entstanden. Im letzten Drittel gibt es einen alten Bestand von Bäumen und Büschen. Dieser wird als Kulisse genutzt. An den Zuschauerhängen rund um die Bühne haben Schüler tolle Bänke gebaut.

Projektziel

In diesem Kunstprojekt sollten unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 der Bühne auf unserem Schulhof eine eigene Architektur geben. Dies geschah, indem sie große Pappmaché-Figuren auf Holzstelen setzten, die die Begrenzung der Bühne darstellen und die gleichzeitig auch als Halterung für Kulissenwände fungieren können.

Hierbei sollten die teilnehmenden Kinder frei entscheiden, welche Persönlichkeiten aus dem Theatersujet sie darstellen wollen. So wurden als Ergebnis markante Säulen geplant, welche die kreative Handschrift der Kinder tragen sollten. Durch dieses künstlerisch-ästhetische Angebot wollten wir für die Mädchen und Jungen Gelegenheit schaffen, sich selbst auszuprobieren, eigene Stärken, die im Fachunterricht mitunter wenig angesprochen werden, zu entdecken, sich mit dem eigenen ICH auseinanderzusetzen und die Selbstwirksamkeit zu erhöhen bzw. erlebbar zu machen.

In Begleitung und Lehre einer Dozentin (Kunst- und Museumspädagogik), welche auch Prozessmoderatorin für Kinder- und Jugendbeteiligung ist, sollten die Mädchen und Jungen ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten und damit auch ein eigenes Kunstverständnis entwickeln. Partizipation wurde hierbei groß geschrieben, denn es ging um Beteiligung und Teilhabe und einen authentischen Ausdruck. Autonom und verantwortungsbewusst sollten sich die Teilnehmer mit ihrer Expertise und eigenen Ideen in einen kollektiven Schaffensprozess einbinden.

Wir danken der Ravensburger Stiftung für ihre großartige Unterstützung des Projektes von der Planung der Idee bis hin zur Umsetzung. Ohne Die Stiftung hätten wir die Gestaltung unserer Hofbühne nicht so realisieren können. Mit der sehr ansprechenden Gestaltung unserer Bühne sind wir dem großen Ziel, ein kulturelles Zentrum für unseren ländlichen Raum zu schaffen, ein großes Stück näher gekommen.

Wir danken der Weimarer Kunst- und Museumspädagogin Dipl. Ing. Yasmina Budenz, die die künstlerische Leitung des Projektes übernahm.

Von der Idee bis zur feierlichen Einweihung der neu gestalteten Bühne

Die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klasse 5 und 6 hatten sich nach reiflicher Überlegung für die drei Dichter Goethe, Schiller und Shakespeare entschieden. Sie fertigten Skizzen der Personen an, die dann als Pappmaché die Bühnenumrandung darstellen sollten. Hinzu kamen zwei weitere Stelen mit den Köpfen von Romeo und Julia. Für die Visualisierung der anderen nicht angeschlossenen Schüler, wurde eine Miniaturbühne realisiert und am Tag der offenen Tür präsentiert.



Luftballons, viel Kleister und Papier wurden so in Form gebracht, dass die Abbildungen der ausgewählten Personen plastische Gestalt annahmen. Mund, Augen, Ohren und Nase wurden modelliert und Haare improvisiert. Die Holzsäulen wurden mit einem Pappmaché - Aufbau kaschiert. Danach kolorierten die Schüler diesen Aufbau und versiegelten die Fläche mit Bootsack, um sie wetterresistent zu machen.

Die Stelen wurden für die Montage der Köpfe vorbereitet und farblich nach den Vorstellungen der Kinder gestaltet. Die Stelen wurden hierbei farblich gestaltet, um den Eindruck eines historischen Kostüms zu imitieren und für die Betrachter darzustellen.



Originalität

Hier entstand ein Kunstwerk, das ein Produkt vieler ist. Diese Kunst steht in keiner Vitrine, sondern ist erspürbar, kann – nein, soll angefasst und bestaunt werden. Die Pappmaché-Figuren/Holzstelen sind Gegenstand im Pausenspiel, werden in Theaterstücke einbezogen und geben dem schuleigenen Hoftheater einen ganz besonderen Stil, den die Kinder selbst bestimmten. So entstand ein „Kulturraum“ auf dem Schulhof, der im Unterricht, im Spiel, bei Schulfesten und Tagen der offenen Tür ein Stück Schulkultur widerspiegeln soll. So kann Kunst gemeinsam gelebt und erlebt werden.

künstlerisch-ästhetisches Lernen

Mit dem Projekt **Kunst.Klasse** konnten wir Gelegenheiten schaffen, die es den Heranwachsenden erlaubten, sich als Lernende in realen Zusammenhängen zu begreifen. Diese Art von Kunst bewirkte, dass Kinder in Aktion waren, dass sie ihren Ideen und Vorstellungen Raum geben konnten.

Kunst ist eine Möglichkeit, soziales Lernen zu initiieren. Kunst ist ein Brückenbauer zwischen den „Machern“ und den „Nutzern“. Das wird im geplanten Projekt spannend.

Die Teilnehmer des Projekts konnten selbst über das Aussehen der Bühnenfiguren entscheiden, Farben und Materialien wählen und Werkzeuge bestimmen, mit denen die Figuren geschaffen werden sollten. So konnten sie im Schaffensprozess vielschichtige Erfahrungen sammeln im Erproben, im Forschen und Entdecken, aber auch im Scheitern.

In der Auseinandersetzung mit den Kunstobjekten wurden wichtige Schlüsselkompetenzen geschult, die ebenfalls in anderen Fächern Voraussetzung für das Verstehen sind. So entwickelten die Mädchen und Jungen z. B. die Fähigkeit genau zu beobachten, Neues zu gestalten und ungewöhnliche Verknüpfungen herzustellen. Dadurch gelang es mehrdimensionales Denken sowie eine mehrperspektivische Betrachtungsweise zu schulen. Die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und der Dozentin eröffnete viele Chancen. Da gab es Übereinstimmungen und Irritationen, Freude und Enttäuschung. Regelmäßige Reflexionskreise waren ein wesentlicher Bestandteil des Projektes – und das nicht nur mit den teilnehmenden Kindern, sondern auch mit Pädagogen der Kultur-Steuergruppe und der Schulleitung.

So konnten auch Unterrichtsentwicklung, Kooperationen und Schulentwicklung zusammengehen. Dieses Projekt ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, die Schule „Am Lindenkreis“ als einen Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens zu verstehen und zu gestalten.

Qualitätserwartungen

Mittels der ausgewählten Produkte und Materialien und deren unterschiedlicher Haptik, konnten die Kinder der Arbeitsgruppe lernen zu experimentieren. Den Kindern konnte gezeigt werden, mit welchen einfachen Mitteln man Effekte erzeugen kann, und dass auch Ungeübte hervorragende Ergebnisse erzielen können. Diese Bühne sollte ihnen die Chance geben sich auszudrücken, ihre Ideen zu entwickeln und an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten. Hierbei wurden so ganz nebenbei Kompetenzen erworben, aber auch die sinnliche Wahrnehmung weiter geschult. Diese gemeinsame Sache machte stolz und stärkte das Wir-Gefühl. Schüler schafften im gemeinsamen kreativen Tun etwas Nachhaltiges für die nächste Generation an Schülern an dieser Schule.



Celina, Marc und Niklas präsentierten die Werke der AG Kunst.Klasse und gaben einen Einblick in den Schaffensprozess.



Goethe, Schiller und Shakespeare sowie Romeo und Julia haben ihren festen Platz auf unserer Hofbühne gefunden und laden die Schulgemeinschaft und ihre Gäste zu Theateraufführungen, Unterricht im Freien und anderen Höhepunkten im Schulalltag ein. Sie sind ein Markenzeichen für unsere Hofbühne und unsere Schule als Ganzes!

